


Protokoll 1. Ortstermin		Nr. 1	Datum: 22.02.2019	
<u>Baumaßnahme:</u>		<u>Projektnummer:</u>		
Hochwasserschutzkonzept für ausgewählte Bereiche der VG Hachenburg – OG Hattert		0399.18		
<u>Auftraggeber:</u>		<u>Bearbeiter:</u>		
VG Hachenburg		M.Zeiler/ E. Hölzemann		
Teilnehmer:			Seite 1 von 2	
Herr Wolf (1. Beigeordneter)	OG Hattert	gemeinde@hattert.de		
Herr Hölzemann	IB Hölzemann	ibhoelzemann@t-online.de		
Herr Zeiler	Planeo Ingenieure	m.zeiler@planeo-ingenieure.de		
Mitglieder des Gemeinderates/ Betroffene	Siehe Teilnehmerliste			

Im Rahmen des zu erstellenden Hochwasserschutzkonzeptes für die Verbandsgemeinde Hachenburg fand am 21.02.2019 eine erste Ortsbegehung in der Ortsgemeinde Hattert statt. Ziel war es, die Stellen zu begutachten, welche in der Vergangenheit durch Starkregenereignisse Schäden davon trugen. Weiterhin wurde den Anwesenden aufgezeigt, dass es aufgrund der topografischen Verhältnisse auch an bisher nicht bekannten Stellen zu Problemen kommen kann.

Hattert gliedert sich in verschiedenen Ortsteile. Zur besseren Übersicht wurden diese nacheinander abgegangen. Zunächst wurde die Ortsbegehung von Oberhattert durchgeführt. Die erste kritische Stelle befindet sich im Bereich der Hachenburger Straße, wo ein Brückenbauwerk den Rothenbach kreuzt. Im Falle eines Starkregenereignisses ist mit einer Verstopfung des Brückendurchlasses zu rechnen und aufgrund der unmittelbaren Randbebauung am Bach führt dies unweigerlich zu Überflutungen und Schäden an den Gebäuden. Zusätzlich mündet kurz hinter der Brücke das Nebengewässer „Selbach“ in den „Rothenbach“. Der Zulauf erfolgt über zwei Rohre die unter der „Ringstraße“ verlegt wurden. Der Einlauf in den Durchlass erfolgt ungeregelt, was im regulären Betrieb schon zu hydraulischen Problemen führen kann. An dieser Stelle wäre es sinnvoll, einen Rechteckdurchlass vorzusehen und Hochbordsteine Richtung „Rothenbach“ stellenweise abzusenken.

Neben den Problembereichen direkt an den Fließgewässern bringt die topografische Lage von Oberhattert vielfältige Probleme hinsichtlich des anfallenden Oberflächenwassers mit sich. Es ist davon auszugehen, dass im Falle eines Starkregenereignisses primär das auf den befestigten Flächen geführte Niederschlagswasser zu Schäden führen wird. Nach Beschreibungen der Anlieger treten immer wieder Überschwemmungen im Kreuzungsbereich der „Hachenburger Straße“ und der „Ringstraße“ auf. Hier ist besonders das Haus Nr. 9 betroffen. Nach Begutachtung der Situation wurden vermutlich im Zuge vergangener Straßenausbauarbeiten künstliche Tiefpunkte geschaffen, sodass das Oberflächenwasser nicht mehr auf natürlichen Abflusswegen in den Vorfluter gelangt. Diese Situation kann nicht durch kurzfristige Maßnahmen entschärft werden. Vielmehr könnte man dieser Stelle eine detaillierte Planung zur Entschärfung der Situation zu erstellen.

Weitere Probleme wurden von den Bewohnern aus Haus Nr. 7 in der Ringstraße geschildert. Nach Begutachtung der Situation wurde festgestellt, dass auch hier keine Möglichkeit besteht, dass anfallende Oberflächenwasser in den Rothenbach einzuleiten. Zum einen ist dies den Querneignungsverhältnissen des Straßenkörpers geschuldet, zum anderen ist die Verkehrsfläche mit Hochborden versehen. Augenscheinlich wäre es kurzfristig möglich im Bereich einer Grünfläche (Flurstück 21 in der Ringstraße) die Hochborde zu entfernen und das Wasser über eine Mulde in den Rothenbach zu schicken.

Der topografische Tiefpunkt im Bereich der Ringstraße befindet sich bei den Häusern Nr. 47 + 49. Hier hat es schon mehrfach Schäden durch zufließendes Oberflächenwasser bei entsprechend starken

Niederschlagsereignissen gegeben. Ohne großräumige Umgestaltungsmaßnahmen an der Oberfläche ist diese Situation kaum zu verbessern, zumal die Anwesen augenscheinlich kaum höher als die Sohle des unmittelbar angrenzenden Rothenbach liegen. Hier ist es kurzfristig nur möglich, dass die Anwohner sich so gut wie möglich selbst schützen in dem Sie alle Öffnungen in den Häusern abdichten.

Die Ortsgemeinde wurde zudem darauf hingewiesen, dass alle befestigten Wirtschaftswege, welche frontal auf die Ortslage treffen und aufgrund von hoch gefahrenen Seitenbereiche nahezu das komplette Niederschlagswasser in den Ort führen, so unterhalten werden müssten, dass das Wasser durch Querschläge in die Wiesenfläche eingeleitet wird.

Abschließend muss noch eines festgehalten werden: Einige anwesende Anwohner haben den Inhalt und die Intention des zu erstellenden Hochwasservorsorgekonzeptes nicht vollständig begriffen. Immer wieder wurde von größeren Kanaldimensionen gesprochen und den Unterzeichnern teilweise die Kompetenz abgesprochen. An dieser Stelle muss noch einmal festgehalten werden, dass die Kanalnetze bei den diskutierten Starkregenereignissen von 50 mm/m² und mehr in sehr kurzer Zeit, das Kanalnetz in jedem Falle überlastet sein wird. Die Kanalnetz Betrachtung findet an anderer Stelle statt und hat mit dem Hochwasservorsorgekonzept nur wenige Berührungspunkte.

Die nächste Stelle mit bekannten Problemen befindet sich in Mittelhattert. Dort trifft die „Hochstraße“ nahezu im rechten Winkel auf die Hauptstraße und aufgrund der topografischen Verhältnisse wird das anfallende Niederschlagswasser frontal auf die Häuser Nr. 104 und 102 geführt. Hier wäre es im Einvernehmen mit den Eigentümern ratsam, eine Notwassermulde auszubilden um das Wasser in den weiter unten liegenden „Rothenbach“ zu leiten. Zudem ist der an die Hochstraße anschließende asphaltierte Wirtschaftsweg, wie bereits beschrieben, mit Querschlägen zu versehen. Eine weitere, bis dahin noch nicht bekannte, Problemstelle befindet sich im Tiefpunkt der „Mittelstraße“ bei Haus-Nr. 3. Bei Starkregenereignissen wird sich an diesem Punkt unweigerlich viel Wasser sammeln und auf die unterhalb liegenden Grundstücke laufen. Auch hier sollte die Möglichkeit einer Notwassermulde geprüft werden.

Im Ortsteil Niederhattert ist besonders der Bereich „Talstraße“ für Überflutungen gefährdet. Hier verschärft sich die Situation dadurch noch einmal stark, da das Nebengewässer „Angelbach“ in den „Rothenbach“ mündet. Besonders die Anwohner von Haus Nr. 4 müssen sich gegen Schäden schützen und wurden darüber informiert.

Zum Abschluss wurden die Problemstellen vom Ortsteil Laad besichtigt. Ähnlich wie in Niederhattert läuft hier der „Birkenweg“ im rechten Winkel zur Hauptstraße und in Verbindung mit einem an den Birkenweg anschließenden Wirtschaftsweg wird sehr viel Wasser in Richtung der Unterlieger befördert. An dieser Stelle sollte ebenfalls die Möglichkeit von Notwasserwegen überprüft werden. Zudem ist auch die Entwässerung des Wirtschaftsweges zu prüfen. Abschließend wurde das Gelände der Grillhütte begutachtet. Der vorliegenden „Bolzplatz“ wurde in der Vergangenheit mehrfach überflutet. Der Grund ist ein aus dem oberhalb liegenden Waldgebiet zulaufender Graben, der etwas außerhalb des Grillhüttengeländes in eine Verrohrung geleitet wird. Der Graben samt Einlaufbauwerk ist zum größten Teil verlegt und es gelangt kaum Wasser in die Verrohrung. Zukünftig sollte ein überströmbares Einlaufbauwerk vorgeschaltet werden und im Oberlauf zusätzliche Grobstoffrückhaltungen eingebracht werden. Weiterhin ist der unterirdische Verlauf der Bachverrohrung nicht genau bekannt. Dieser sollte geprüft werden.

Mit freundlichen Grüßen

Planeo Ingenieure GmbH, Hachenburg
Matthias Zeiler

ANHANG: Teilnehmerliste